

«Wanderlobby» zieht Bilanz

*Organisation Schweizer Wanderwege hat sich finanziell erholt -
Wanderwege werden einheitlich signalisiert*

Sitten. – Zufriedene Gesichter an der 72. Generalversammlung von Schweizer Wanderwege: Die Organisation hat sich nach einem Tief finanziell erholt. Auch steht der seit Langem angestrebte einheitlichen Signalisierung der Wanderwege nichts mehr im Weg.

«Wandern heisst, sich freizumachen.» Mit diesen Worten eröffnete Staatsrat Jean-René Fournier die Generalversammlung von Schweizer Wanderwege. Vertreter aller kantonalen Wanderweg-Fachorganisationen gaben in der Hochschule Wallis in Sitten ihr Stelldichein. Allerdings war es nicht das Wandern, das die Delegierten am vergangenen Samstag in eine lockere Stimmung versetzte. Wie sich im Lauf der Generalversammlung nämlich zeigte, ist der Dachverband der Wanderweg-Organisationen konzeptionell und finanziell gut unterwegs.

Einheitliche Wanderschilder

Seit seiner Gründung im Jahr 1934 fordert Schweizer Wanderwege immer wieder dasselbe: Die Signalisierung aller offiziellen Wanderwege nach einheitlichen Richtlinien. Dieses Ziel ist nun erreicht. Im Februar 2006 setzte der Bund eine Norm in Kraft, die die Signalisation der Wanderwege verbindlich regelt. Wanderschilder gelten seither als offizielle Verkehrsschilder, wie man sie vom Strassenverkehr her längst kennt. Zwar seien die Kantone dem Wunsch, die Wege nach vorgegebenen Normen zu signalisieren, meistens nachgekommen, erklärte Peter Jossen-Zinsstag, Präsident von Schweizer Wanderwege. Doch hätten sich vereinzelt immer noch Gemeinden gefunden, die ihre Wanderwege nach eigenen Vorstellungen signalisierten – sei es nun aus ortsspezifischen



Peter Jossen-Zinsstag, Präsident von Schweizer Wanderwege, kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Fotos wb

oder touristischen Überlegungen. Nun werden diese Signale normgerecht ersetzt. Allerdings nicht von heute auf morgen – die Übergangsfrist beträgt 20 Jahre.

Gönner sorgen für volle Kasse

Dem Dachverband Schweizer Wanderwege ist es in den vergangenen Jahren gelungen, Kommunikation und Marketing via Internet und Broschüren zu intensivieren. Auch suchte man gezielt und erfolgreich nach Gönnern. Das hat sich positiv ausgewirkt. Zum Vergleich: Im Jahr 2000 kassierte Schweizer Wanderwege nur gerade 136 000 Franken an Gönnerbeiträgen. Dann konnte die Summe Jahr für Jahr gesteigert werden. 2006 flossen dann 1,7 Millionen Franken an Gönnerbeiträgen in die Kasse der Organisation. Schweizer Wanderwege

ge zählt inzwischen 40 000 aktive Gönnerinnen und Gönner.

Entsprechend positiv präsentiert sich die Situation bei den Eigenmitteln. Nachdem sie im Jahr 2003 auf 268 000 Franken gesunken waren, kann für das vergangene Jahr die Summe von 1,3 Mio. Franken ausgewiesen werden. Von den gesunden Finanzen werden bald auch die kantonalen Wanderweg-Organisationen profitieren. Die Verantwortlichen des nationalen Dachverbands kündigten an, dass sie ab 2008 erstmals wieder Geld an die kantonalen Organisationen verteilen werden.

Neue Internetseite

Seit Dezember 2006 verfügt Schweizer Wanderwege über eine neue Internetseite (www.wanderweg.ch). Sie ist konzeptionell auf Wanderer, Wanderweg-Fachorganisationen, Gönner und Partner ausgerichtet. Unter anderem sind sämtliche offiziellen Wanderwege der Schweiz auf der Internetseite abrufbar. Abgesehen von der seit Kurzem angeschalteten Internetseite verfügt Schweizer Wanderwege auch über ein neues Logo. Es wurde so konzipiert, dass es durch die kantonalen Wanderweg-Organisationen ohne grossen Aufwand übernommen werden kann. Neu stehen auf dem Logo das Kantonswappen und der Vereinsname anstelle des Schweizer Wappens.

Erfolgreiche Wandernacht

Im vergangenen Jahr führte der Dachverband erstmals eine Schweizer Wandernacht durch. In der Nacht vom 10. auf den 11. Juni führten rund 100 Veranstalter in der ganzen Schweiz die in Vergessenheit geratenen Mondscheinwanderungen durch. Das Echo war positiv. Nun soll das nationale Event am kommenden 30. Juni noch einmal durchgeführt werden. mon



Der Bund hat beschlossen, dass künftig alle Wanderschilder gleich aussehen sollen.